



Gelebte Partnerschaft

Erfahrungsbericht der Partnerschaft der Gilde M.A.S.C.I. Udine und Salzburg Maxglan



Es begann alles mit einem Zufall. Im Rahmen eines Ausflugs bei den Gildentagen 1992 in Friesach machte der Sohn von Annemarie und Toni im Bus einer Dame aus Italien Platz. Da Daria, so hieß die Dame, sehr gut Deutsch sprach, kam man ins Gespräch und tauschte auch Kontaktdaten aus. Beim Gildenforum in Großarl im Jänner 1993 traf man sich bei einem Vortrag in der Turnhalle zufällig wieder – großes „Hallo!“. Ich war im Haus der Tante meiner Frau gegenüber der Turnhalle einquartiert und so luden wir die vier Freund*innen aus Udine auf ein Glas Wein ein – der Beginn einer langen Freundschaft.



Wiedersehen beim Gildenforum in Großarl 1993
v.l.n.r.: Giuseppe, Daria, Enzo, Toni, Annemarie, Artur

Im Juni 1993 war unser Gildenrat auf ein Wochenende in Udine eingeladen, da durften wir zum ersten Mal die ausgeprägte Gastfreundschaft unserer neuen Freund*innen erleben. Nach einem Abendgottesdienst war ein gemeinsames Abendessen geplant. Wir haben uns davor im Gilderat darüber abgestimmt, dass wir der Gilde Udine eine Partnerschaft anbieten wollen. Die erste Rede wurde aber von der Gilde Udine gehalten. Dabei haben sie uns eröffnet, dass es schon immer ihr Wunsch war, eine Partnerschaft mit einer Gilde aus Österreich einzugehen – sie waren uns also zuvorgekommen und wir haben das Angebot mit Freude angenommen.



Die Gilde Udine bietet uns die Partnerschaft an.
v.l.n.r.: Giuseppe, Daria, Alberto, Toni, Annemarie

Erste Früchte daraus stellten sich schon bald ein. Im gleichen Jahr hatten wir eine Benefizauktion zugunsten der Tochter eines Gildefreundes organisiert. Damit sollte die Operation eines Gehirntumors in den USA finanziert werden, die übrigens erfolgreich verlaufen ist. Für diese Auktion haben uns die Freund*innen aus Udine Bilder italienischer Künstler*innen zur Verfügung gestellt. Im Dezember hat dann eine Delegation aus Udine an unserem Gildehall in Salzburg teilgenommen.

Im Jahr darauf haben wir die Partnerschaft im Rahmen unseres 30-Jahr-Jubiläums ganz offiziell besiegelt. Die Gilde Udine hatte einen Corniolobaum mitgebracht, den wir vor dem Pfarrzentrum Maxglan eingepflanzt haben. Eine Woche darauf haben wir Enzo, den Gildemeister aus Udine, zu seinem 60. Geburtstag überrascht. Bei dieser Gelegenheit haben wir bei einer Kapelle in der Nähe von Udine einen Vogelbeerbäumchen gepflanzt.



Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch die Gildemeister Fritz und Enzo

Im Jahr 1994 startete unser Projekt „Haus der Hoffnung“ zur Errichtung eines Hauses für Waisenmädchen in Bistritz/Rumänien. Dabei haben sich unsere Freund*innen aus Udine großartig engagiert. Bei einem Besuch in Bistritz zum Start des Projektes waren sie mit dabei. Für den Innenausbau des Hauses haben sie sämtliche Fliesen gespendet, nach Rumänien transportiert und im Rahmen eines Arbeitseinsatzes auch selbst verlegt. Zur Eröffnung des Hauses 1998 haben wir eine Reise nach Rumänien organisiert, an der sich ein ganzer Bus aus Udine beteiligte.

Die nächste Gelegenheit zur gildenübergreifenden Zusammenarbeit bot sich beim letzten Bundeslager „b.open“ 2001 in St. Gilgen. Die Gilde Maxglan hatte u.a. die Ver-

pflegung der Mitarbeiter*innen übernommen. Im großen Küchenteam unterstützten uns Freund*innen aus Udine.



Das Küchenteam der Mitarbeiter*innenverpflegung am Bundeslager b.open 2001 in St. Gilgen mit Mitgliedern der Gilde Udine und Maxglan

Beim Gildenforum 2002 wurde unsere gelebte Partnerschaft mit dem neugeschaffenen „Internationalen Solidaritätspreis“ ausgezeichnet, ein Wanderpreis in Form eines Wanderstabes. Im ersten Halbjahr haben wir den Preis in Maxglan aufbewahrt und ihn im Sommer an die Gilde Udine übergeben.

Gegenseitige Besuche in kleineren und größeren Abordnungen fanden regelmäßig statt. Auch viele Gildenreisen haben wir gemeinsam durchgeführt, etwa zu den Jamborees nach Holland 1995, nach England 2007 und nach Schweden 2011 oder zum 10-Jahres-Jubiläum des „Hauses der Hoffnung“ nach Rumänien. Wir haben auch eine eigene „Hymne“, die wir bei jeder Begegnung mit Begeisterung singen: „Insieme“ („Gemeinsam“), ein Lied, das den Geist unserer Partnerschaft wunderbar zum Ausdruck bringt. Aus der Partnerschaft haben sich auch viele persönliche Freundschaften entwickelt. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich bei der Rückreise von einem Italienurlaub meine Freund*innen in Udine wiedersehe.



Jubiläum „10 Jahre Haus der Hoffnung“ in Bistritz
v.l.n.r.: Gildemeister Enzo, Bürgermeister von Bistritz, Gildemeister Fritz

„Unser Beispiel soll zeigen, wie bereichernd so eine Partnerschaft sein kann. Man gewinnt neue Impulse, man kann gemeinsam mehr verwirklichen als alleine und es können neue Freundschaften geschlossen werden. Unser Gildeleben wäre ohne die Partnerschaft mit der Gilde Udine um vieles ärmer.“

